

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 41.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Freitag, den 18. Februar.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insektens- und Geruchs für den Raum einer gespaltenen Seite 1 Kreuzer.

1853.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 16. Februar. Mit Genehmigung Sr. Königl. Majestät haben die in Evangelibus beauftragten Staatsminister den Geheimen Kirchenrath Dr. Gustav Ludwig Häbel, unbeschadet jedoch seiner Function als Rath im Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, mit dem Vorbehalt im evangelischen Landesconsistorium provisorisch und bis auf Weiteres beauftragt. Auch haben Sr. Königl. Majestät dem Dr. Häbel das Prædicat eines Geheimen Raths zu verleihen geruht.

Tagesgeschichte.

Wien, 15. Februar. Die „Deser. Cor.“ schreibt: Als wir von den geheimen Leitern der Mailänder Bewegung sprachen, dachten wir nicht, daß dieselben sogar mit ihren Namen hervortreten würden, obwohl keinen Augenblick lang ein Zweifel abzuhalten konnte, daß sie ausschließlich jener unverderblichen Partei angehören, welche den Umsturz aller gesellschaftlichen, staatlichen und religiösen Ordnung erstrebt. Englische Blätter bringen zwei von Kossuth und Mazzini unterzeichnete Auftrufe, wodurch einerseits die Italiener zur Empörung, andererseits kaiserliche Soldaten zur Theilnahme an derselben aufgefordert werden. Diese Auftrufe sind gleichzeitig mit dem Ausbruch des Gewalles in Mailand verbreitet worden. Der Beweis ist somit auf eine unumkehrliche Weise hergestellt, daß unsere Voraussetzung richtig war, daß jene Geister des Unheils abermals thätig waren, den Brand der Empörung anzuschüren. Während Piemont sich den Mailänder Vorgängen gegenüber ruhig verhielt, während die königliche piemontesische Regierung eine lobenswerthe Energie entwickelte, um den Uebertritt bewaffneter lombardischer Emigranten auf österreichisches Gebiet zu verhindern, lauten die Nachrichten übereinstimmend dahin, daß revolutionäre Comités auf dem Boden des Cantons Tessin nicht bloß mit der Sache der Aufständigen im Allgemeinen sympathisiren, sondern daß sie auch die Fäden der Bewegung in Händen gehabt haben dürften, insofern man zu Lugano und Bellinzona von dem Ausbruch noch früher, bevor derselbe an Ort und Stelle erfolgte, unterrichtet war. Bei diesem Anlasse bedingt sich wieder die schon oft berührte Frage auf, ob die einem Lande und somit einem integrierenden Theile desselben, wie z. B. dem Canton Tessin bezüglich der Schweiz zugesicherte Neutralität, ungeschert und ungestraft bis zur mehr oder minder offenkundigen Förderung von Aufstandsversuchen in fremden Ländern mißbraucht werden dürfe? Die militärische Absperrung der schweizer Grenze stellt sich nach dem Gesagten als ein durch die Umstände gebotener Act der Vorsicht dar. Weiterhin mag sich jeder billig Denkende die Frage selbst beantworten, ob das Vorkommen, welches England den politischen Flüchtlingen der verschiedensten Länder gewährt, in der That so weiter Ausdehnung fähig sei, daß diese Flüchtlinge ungestraft auf englischem Boden nicht bloß incendiarische Proclamationen drucken lassen, sondern in Ruhe und Ruhe sogar alle nöthigen Vorbereitungen der Anzettelung eines gefährlichen Aufstandes in Ländern, welche sonst in freundlichen Beziehungen zur britischen Regierung stehen, treffen können und dürfen? So wie wir sehr überzeugt sind, daß eine Rechtfertigung solchen Mißbrauches vom allgemein völkerrechtlichen Standpunkte nicht denkbar ist, sowie wir weiterhin glauben, daß England, wenn es je in die Lage käme, auf irgend einem Punkte seiner weit ausgedehnten Besitzungen die Angriffe einer ähnlichen organisirten Propaganda im fremden Lande zu sehen zu müssen, kaum gleichgiltig und gutwillig zusehen

würde: so können und müssen wir nur wünschen, daß England sich aus freiem Antriebe und in gerechter Würdigung der Rücksichten auf die ihm befreundeten Regierungen veranlaßt fühlen möge, den heillosen Umtrieben der von ihm beherbergten Flüchtlinge ein Ziel zu setzen. So unermeßlich übrigens der Schaden, namentlich der materielle, war, so beklagenswerth und tief betäubend jene Vorfälle sich sowohl in ihrer Beschaffenheit, als in ihren Folgen herausstellten, so dürften doch die Anführer jetzt reichliche Gelegenheit gefunden haben, um die gründliche Ueberzeugung zu gewinnen, daß sie bei den besseren Classen der Bevölkerung und von den verschiedensten politischen Parteien, wenn diese nur irgend einen Rest von Ehrbarkeit sich bewahrt haben, überall verachtet und gemieden werden. So zurückgestoßen von allen besseren Elementen der Gesellschaft bleibt ihnen nur der Abschaum derselben übrig, auf den sie noch einige Wirkksamkeit auszuüben im Stande sind.

— (W. Bl.) Sr. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß allen in Mailand im Kampfe gegen die Empörer verwundeten Soldaten angemessene Unterstützungen aus Allerhöchstdessen Privatcasse zu verabfolgen sind. — Ein vorgestern mit Separatgesandten aus Konstantinopel eingetretener Courier des k. k. österreichischen Bevollmächtigten, Herrn Grafen v. Leiningen, hat über den Fortgang der Unterhandlungen vollkommen befriedigende Nachrichten überbracht. Die Pforte zeigt sich sehr geneigt, den Wünschen Deserterreichs entgegen zu kommen.

OC Mailand, 14. Februar. Der Corso war Sonnabend und Sonntag in Mailand von anständigen Personen zahlreich besucht und sehr belebt. Die Ruhe und Ordnung dauert hier und in den Provinzen fort. Heute wurden hier zwei Reuterei mit dem Strange hingerichtet.

Verona, 11. Februar. Das „Fogl. di Verona“ veröffentlicht nachstehende, an die Bewohner des lombardisch-venetianischen Königreichs gerichtete Proclamation: „Damit die neuen und jüngsten Ereignisse, sowie die Ergebnisse der im Gange befindlichen Untersuchungen in der Ueberzeugung bekräftigen, daß sich die Bewohner des lombardisch-venetianischen Königreichs mit wenigen lobenswerthen Ausnahmen von der insamen Umhüllungstheorie lassen, late loyal und offen auf die Seite der kaiserl. Regierung zu treten, so sehe ich mich mit Beziehung auf meine Proclamation vom 19. Juli 1851 genöthigt, die Bevölkerung dieses Königreichs zum letzten Mal in Kenntniß zu setzen, daß ich bezüglich Ihrer, die sich in Unternehmungen gegen die Regierung Sr. Maj. des Kaisers verwickelt finden, allen Ernst der Gesetze und derjenigen äußersten Strenge, zu deren Gebrauch ich ermächtigt bin, in Anwendung bringen werde. Insbesondere gebe ich hiermit kund, daß ich gleichzeitig alle gerichtliche Behörden angewiesen habe, sofort nach sich ergebenden, gesetzlichen Indicien die Güter Derjenigen mit Beschlagnahme zu versehen, welche sich in was immer für einer Weise der Versuche des Hochverraths mitschuldig machen und zwar selbst in jenem Falle, in welchem eine solche Mitschuld einfach in der Unterlassung der Anzeige besteht, zu deren Erstattung Jedermann verpflichtet ist; ich verlege dies, um den Staatskass für die außerordentlichen Ausgaben zu entschädigen, welche aus den beschriebenen Umhüllungstheorien (continui sforzi sovversivi) sich ergeben. In dieser Absicht gebe ich ferner zur Kenntniß, daß ich gleichzeitig anbefohlen habe, alle jene allförmlich dem militärischen Verfahren zu unterstellen und auf's Strengste zu bestrafen, welche sich ohne die gewöhnlichen Gründe widrigen sollten, eine solche Beschlagnahme der Güter vorzunehmen, sobald dieselbe von dem bezüglichen Militäruntersuchungsgericht angeordnet wurde. Verona, 11. Februar 1853. Der k. k. Militär- und Civil-

Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Feldmarschall Graf Radetzky.“

— Die „G. di Milano“ veröffentlicht die Namen der am 10. Februar hingerichteten weiteren vier Rädeisführer der am 6. Februar stattgehabten Reuterei. Es waren dies: Cavallotti Antonio di Baldassari, 31 Jahre alt, aus Mailand, Brantweiner, ledig, in dem Augenblicke festgenommen, in welchem er mit einem langen Messer einen mörderischen Anfall auf einen k. k. Offizier machte; Scannini Alessandro di Bernardo, 56 Jahre alt, aus Pavia, in Mailand domicilirt, Privatgymnasiallehrer, ledig, festgenommen auf der Flucht mit vielen Reutereern, die mit Säbeln und andern Piedwaffen versehen waren; er selbst war mit einer langen Eisenklinge bewaffnet; Diotti Benedetto di Modesto, 40 Jahre alt, aus Cesano Borromeo in der Provinz Mailand, in Mailand wohnhaft, Tischlergeselle, ledig, an dem Orte und während des Zusammenstoßes im Besitze eines Dolchmessers betroffen; Monti Giuseppe di Francesco, 36 Jahre alt, aus Mailand, Tischlergeselle, ledig, gleichzeitig mit dem Diotti und mit einer gleichen Waffe betroffen.

— **Berlin, 15. Februar.** Die erste Kammer beendigte heute die Berathung über die Commissionsfassung der Städteordnung für die Provinz Westfalen, dessen Schlussparagraphe mit geringen Fassungsänderungen angenommen werden. Es folgt hierauf die Debatte über den Commissionsbericht in Betreff des Entwurfs einer Landgemeindefassung für die Provinz Westfalen, dessen vier erste Paragraphen heut discutirt und angenommen wurden.

— Die „Zeit“ schreibt: „Nach einer uns aus sicherer Quelle zugehenden Nachricht ist von der königl. Verwaltung der niederschlesischen Eisenbahn so eben beschlossen worden, die früher fünfprocentigen, später auf 4 $\frac{1}{2}$ Procent reducirten Prioritätsactien genannter Bahn zum 1. Juli d. J. auf 4 Procent herabzusetzen. Man glaubt in der Börsenwelt, daß dies das Signal sein werde, sämtliche 4 $\frac{1}{2}$ procentige Eisenbahnactien in nächster Zeit in 4procentige zu convertiren. Als gewiß glauben wir anzusehen zu können, daß die 4 $\frac{1}{2}$ procentige freiwillige Anleihe und die 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Berliner Stadtobligationen jene Bindeverpflichtung erfahren werden. Es dürften diese Maßregeln in allen industriellen Kreisen eine um so größere Bemuthung erregen, als ein hoher Zinsfuß immer eine Catastrophe ist, welche den Unternehmungsgeist lähmt. Man weiß es daher auch der königl. Eisenbahnavwaltung, oder vielmehr dem königl. Handelsministerium lebhaften Dank, daß es in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangeht.“

— Nach einer Notiz der „Stettiner Zeitung“ ist Serpinus' neueste Schrift, „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“, auch in den Stettiner Buchhandlungen mit Beschlagnahme belegt worden. — Auch den Magdeburger Buchhandlungen ist, wie das „Frankf. Journal“ meldet, seit einigen Tagen der Debit der Schrift unterlag worden.

— (3.) Der Abgeordnete in der ersten Kammer Kamp, aus und für Köln, ist heute Morgen um 6 Uhr gestorben.

Hannover, 14. Februar. (3. f. N.) Heute wurde die Strecke der Südbahn zwischen Hannover und Alfeld in ihrer ganzen Ausdehnung zum ersten Male mit der Locomotive befahren.

Darmstadt, 13. Februar. (Fr. P.) Der k. k. österreichische Bundespräsidialgesandte, Feldmarschallleutnant Freiherr v. Prolesch-Dien, traf heute von Frankfurt hier ein, um Sr. K. H. dem Großherzog und Ihrer K. H. der Großherzogin aufzuwarten.

Weinigen, 10. Februar. Gestern Vormittag wurde unser Landtag durch den Staatsminister v. Wechmar im Wesentlichen mit folgenden Worten eröffnet: „Se. Hoheit

Feuilleton.

Mittwoch, 16. Februar. Zweite Quartettakademie.
Es war sehr eifriglich, die Theilnahme des gebildeten Publicums in dieser zweiten Akademie so zahlreich und warm behäufig zu sehen; denn auch denjenigen, welche dieser ernsten, auf den feinsten, geistigen Mitteln des instrumentalen Tonsystems begründeten musikalischen Genüsse ungewohnt sind, wird durch diese außerordentlichen Ausführungen ihre Sympathie dafür allmählig abgewonnen werden. Da aber ein vertrautes, innigeres Verständniß dieser Werke jedenfalls vom Kalen erst durch mehrfachen, öfteres Hören sich bilden kann, so wäre es sehr wünschenswert, wenn die Herren G. Lipinski und J. A. Kummer in jeder Winteraison der Theilnahme des Publicums durch früher beginnende und zahlreichere Gaben so sriener und schätzbarer Genüsse entgegenkämen.
Mozart's D-moll-Quartett entwickelt namentlich in seinen drei letzten Sätzen eine unannahmliche Anmuth und natürliche Grazie in den Motiven selbst und ihrer Verarbeitung, ihren Verbindungen und Verschlingungen und in den wundervoll reizenden und zugleich einfachen Linien, in denen sich das zarte Melodienbild aufbaut. In dem Quartett Haydn's Klang zwischen den frischen Anfangs- und Endphäsen besonders das Menuett und Adagio enger freilich hervor, letzteres mit einer so reinen, ursprünglichen und tiefen Empfindung, wie sie Haydn unannahmlich eigen ist. Mit einer wunderbaren Mannichfaltigkeit seiner schönen Tonsprache, mit einer immer edlen und freien Auffassung, einer poetischen und dramatischen Wahrheit und Ordnung besetzt Lipinski diese Werke und rückt sie und nahe und theilt den ädigen Instrumenten noch belebenden Athem und Färbung mit;

Herr Kummer vollendet das harmonische Ensemble der Wirkung durch die Nobilität und Weidigkeit seines Ausdrucks und durch seine seltene gerade dem Charakter seines Instruments so unbedingt zukommende Ruhe virtuoser Beherrschung, die sich trotzdem nicht der kleinsten Nuance des Vortrags entzieht, sondern sie nur individuell ausdrückt.

Beethoven's Septett erscheint als ein merkwürdig reiches Tongemälde glücklich harmonischer Gefühls- und Lebenszustände, schwebend in Melodienfülle, voll Grazie und einfacher Schönheit, voll lockender Ruhe und Klarheit in Empfindung und Form. Dem Tonbildner quillt's Strömen aus dem Herzen; das Septett hat sechs Sätze: er kann nicht enden in dem Ergeben seiner Phantasie, wie wir nicht enden möchten im süßen Genusse des Hörens. Der höchste Wohlklang des Tonsystems ist darin enthalten. Es wird immer der größeren Kreis der Hörer entzücken, welche in dem wohlbekannten oft nachempfundenen Musikwerke durch so eigenhümlich schöne Tonbelebungen den Zauber seines Reizes neu und reicher herausfühlen. Die Ausführung, bei welcher die Herren Kammermusiker Kotte, Suchanek (Bogott), Lorenz (Horn) und Scherzbig (Baß) mitwirkten, war musterhaft; Alle fügten sich zum schönen Ganzen. Meisterlich mit den Motiven und dem Charakter der Composition eng verschmolzen war die Gabe der Herren Lipinski's im Finale. Mit großem Vergnügen genießt man wieder die trefflichen Leistungen Herrn Kotte's, der nach längerem Sichdauern seiner geschätzten künstlerischen Thätigkeit zurückgegeben ist. G. Band.

Literatur. Der Berliner Buchhändler Hirschwald hat mit dem Pariser Verleger des prachtvollen zoologischen Kupferwerkes von Cuvier eine Uebereinkunft getroffen, vom Jahre 1853 an eine neue Subscription für Deutschland auf „Cuvier's regne animal“ zu veranstalten. Es geschieht dies theils, um allen denjenigen, welchen die Anschaffung des Werkes auf einmal zu kostspielig ist, Gelegenheit zu geben, sich nach und nach in den Besitz desselben zu setzen. Der Prospect des Werkes ist in der Arnold'schen Buchhandlung einzusehen.

Theater. An der Berliner Hofbühne hat man endlich die Unmöglichkeit eingesehen, das recitierende Schauspiel in angemessener Würde unter zwar früher tüchtigen, aber nun altersschwachen Regisseuren zu erhalten, und ebensowohl das Unvermögen der Intendant, für die artistisch-scenische Leitung desselben unmittelbar zu wirken. Es ist daher Herr Düringer, der als sehr thätig und einflussvoll bekannte Oberregisseur der Wannheimer Bühne, in gleicher Eigenschaft und Hoftheater berufen. Es wird übrigens unmöglich, das Schauspiel nach Gebühr und zunächst liegender Aufgabe des Kunstsinns zu sehen, wenn nicht zugleich die in letzter Zeit dort im Uebermaße hervorgetretene Bevorzugung der modernen Prachtoper und des Ballets zu vernünftiger künstlerischer Maße beschränkt wird. Zu Anfang dieses Monats erst wurde in Ermangelung besserer Wahl Auber's „Fenestrelle“ mit einer unübertroffenen glänzenden Ausstattung wieder in Scene gesetzt, heiläufig für eine Summe von neuntausend Thalern. Nächst den unvermeidlichen Pferden kam auch eine Koppel Windhunde auf die Bühne.

New-York, 2. Februar. Hier und in Neu-Orleans...

Im Senat zu Washington fanden ziemlich heftige...

Califay, 4. Februar. Eine telegraphische Depesche...

Die Berichte aus Mexiko reichen bis zum 31. Januar...

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 17. Februar. Die „Sächs. Const. Ztg.“...

Dresden, 17. Februar. Bei Beginn der gestrigen...

Schneeberg, 16. Februar. Heute 1/2 12 Uhr...

Weitzen, 13. Februar. (M. A.) Heute sind die toten...

bei dem k. k. Ministerium des Innern Accus zu re...

Dresden, 17. Februar. In der Nacht vom 15. zum...

Während des soeben abgehaltenen Jahrmarktes...

C Chemnitz, 16. Februar. Heute Nachmittag gegen...

Schneeberg, 16. Februar. Heute 1/2 12 Uhr...

Weitzen, 13. Februar. (M. A.) Heute sind die toten...

der Tiefe: Wie sind verlorren! bemerkt ein Weibchen...

Reichenbach, 16. Februar. In der letzten Sitzung...

Zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Vereins zu...

Dresden, 17. Februar. Zu der morgen stattfindenden...

Dieser Verein — ausgezeichnet durch die vielen um...

Der Verein zu Rath und That entstand in einer Zeit...

Den ersten Gründern des Vereins schlossen sich bald...

Da am Schlusse des Jahres 1804 der Vorschussfonds...

und That verbundenen Gesellschaft zu Dresden", in welchen die Grundzüge des früher provisorischen Statuts von 1803 beibehalten und nur mehrere neue Bestimmungen über den schon sehr erweiterten Geschäftsgang des Vereins aufgenommen wurden.

Die Kriegereignisse von 1812 und 1813 hatten auf den Fortbestand des Vereins keinen nachtheiligen Einfluß und nur erst die durch die Landestheuerung im Jahre 1815 veranlaßte Ueberfiedelung mehrerer höher gestellter Beamten nach Preußen hatte den Abgang einiger angesehenen Mitglieder zur Folge. Als im Jahre 1812 einer der ersten Mitbegründer des Vereins, der Oberhofprediger Dr. Reinhardt mit Tode abging, so wurde eine in der Neufußbüchel Kirche bei dieser Gelegenheit als Todtenfeier veranstaltete musikalische Aufführung die Veranlassung zu Begründung der „Reinhardt'schen Feiertage“ in dem Feiertagsvereinsinstitute zu Friedrichstadt, sowie eine am 23. December 1815 von sächsischen Patrioten veranstaltete Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Friedrich August zu Begründung der „Stiftung vom 23. December 1815“.

Im Jahre 1817 erfolgte die Begründung der „Roscius'schen Stiftung“, und als im Jahre 1818 die Residenz mit dem Lande das Regierungsjubiläum des hochverehrten Königs Friedrich August feierlich beging, wurde dem Vereine von Sr. Majestät dem Könige ein außerordentliches Geschenk von 500 Thlr. zu Theil, und im Jahre 1819 trat Ihre Majestät die Königin selbst dem Vereine als Mitglied bei mit einem Jahresbeitrage von 100 Thlr. Von dieser Zeit an hat sich das königliche Haus nach und nach in allen seinen Mitgliedern mit festbestimmten reichen Beiträgen bei dem Vereine betheiligte, insbesondere haben sich Sr. königliche Hoheit Prinz Johann und die königlichen Prinzen Albert und Georg, königliche Hoheiten, zur arden Freude des Vereins in den Jahren 1848 und 1851 als ordentliche Mitglieder aufnehmen lassen.

Ein wichtiges Moment in der weiteren Entwicklung des Vereins bildet die Errichtung einer eignen Zeitschrift. Der darauf bezügliche Beschluß wurde am 9. November 1821 gefaßt. Die unter den wohlhabenden Einwohnern zu diesem Behufe veranstaltete Subscription fiel über Erwartung reichlich aus und lieferte einen Ertrag von 5190 Thlr. 9 Gr. Auf die Stimmung und lebhafteste Betheiligung des Publicums hatte besonders eine Predigt wesentlich mit eingewirkt,

welche nach der Hinrichtung des Mörders des Professors Kugelgen ein Geistlicher dieser Stadt über „die Nothwendigkeit eines allgemein thätigen Zusammenwirkens für Verhütung der Quelle des sittlichen Uebels, besonders für Verfeinerung des Mangels an guter Erziehung durch Unterricht und Beispiel“ gehalten hatte.

Der Verein acquirirte nun ein auf der jetzigen Palmstraße gelegenes Grundstück und eröffnete am 7. Juli 1832 mit ungefähr 300 Kindern die rühmlichst bekannte Freischule zu Rath und That, bei welcher als Oberlehrer und Dirigent der nachmals als Rector der Annenschule verdienstvolle Predigtamts-Candidat Anton zuerst fungirte. Als aber nach Verlauf einer längeren Reihe von Jahren sich die Unzulänglichkeit dieses Grundstücks an den Tag stellte, so wurde in dem Jahre 1846 zu dem Baue des auf der Josephinenstraße gelegenen neuen Schulgebäudes verfahren, dessen feierliche Einweihung am 12. April 1847 stattfand.

Eine wesentliche Erweiterung seiner Geldmittel erhielt der Verein durch das Vermächtniß des Dr. jur. Christian Ernst Urcici; derselbe legte nämlich in seinem am 5. October 1824 gerichtlich niedergelegten Testamente dem Vereine ohne irgend welches Zuthun des letztern und ohne daß der Testator demselben angehört, „seine sämtlichen außerordentlichen Activa und die ihm eigenthümlich zustehenden Staatspapiere, desgleichen dasjenige baare Geld, welches in dem letzten Verzeichnisse seines Vermögens, als von einem eingegangenen Capitale herrührend, aufgeführt sein werde.“ Dadurch gelangte der Verein in den Besitz eines Vermögens, das in einem Substantialwerthe von 38,306 Thlr. 15 Gr. unter dem Namen „Dr. Urcici'sche Stiftung“ erhalten wird. Durch ein königliches Decret vom 4. December 1826 erhielten die Statuten des Vereins landesherrliche Bestätigung und dadurch dieser selbst die jura universitatis. Eine andere wesentliche Beugünstigung wurde dem Vereine dadurch zu Theil, daß das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts sich geneigt finden ließ, mittelst Verordnung vom 14. Juni 1841 die Aufnahme der Lehrer an der Schule zu Rath und That in die Landespensionsliste unter gewissen festgesetzten Bedingungen zu gestatten.

Der Raum gestattet uns nicht, alle in der eingangs gedachten Gedenkschrift enthaltenen interessanten Data mitzutheilen. Jedoch würden wir ein sehr wesentliches Mo-

ment in der Geschichte des Vereins unberührt gelassen haben, wollten wir nicht wenigstens noch die Namen Derjenigen aufführen, welche vom ersten Beginne des Vereins nacheinander durch Wahl der Mitglieder zu Directoren bestellt worden sind. Es waren und sind bezüglich noch: Cabinetminister Graf v. Buse, Conferenzminister Graf v. Hohenthal, Conferenzminister v. Rositz und Jänckendorf, Vicepräsident (des Geh. Kriegssecretariats) v. Broßem, Präsident Freiherr v. Herber, Appellationsgerichtspräsident Freiherr v. Teubner, Staatsminister v. Lindenau, Staatsminister v. Rositz und Jänckendorf (der Jüngere), Staats- und Finanzminister Webe, Staatsminister v. Falkenstein und Kreisdirector a. D. Dr. Werbach.

Vermischte Nachrichten.

— Unter den Opfern des letzten algerischen Feldzugs, gegen Laghouat, ist der Träger eines berühmten Namens, der Capitän Georg Stael de Holslein. Bei dem Sturm am 21. December, an der Spitze seiner Schwadron im ersten Regiment Afrika-Jäger, durch die Wust geschossen, starb er vier Tage nachher. Der Ruf eines ausgezeichneten Offiziers (er war im Jahre 1832 als Freiwilliger eingetreten und in dem blutigen Treffen an der Tafna am 15. April 1836 unter den Todten auf der Wahlstatt liegen geblieben) folgt ihm nach.

— Der aus seiner Betheiligung an der Wiener Revolution im Jahre 1848 bekannte M. C. Löwenstein, Mitredacteur des „Radicalen“, ist in Hamburg am 13. Februar durch einen Pistolenschuß entleibt in seinem Bette gefunden worden.

— Aus Kaschau wurden Verhaftungen dortiger Bürger berichtet, die infolge einer Untersuchung wegen Falschmünzerei angefaßt worden. Diefelbe Untersuchung hat in Baden zur Auffindung einer Pedalgmaschine geführt, welche in der Nähe der Stadt auf einem Acker vergraben gewesen. Diese Maschine scheint indessen noch nicht zu Fertigung falschen Geldes gedient zu haben. Die noch fortwährenden Nachforschungen dürften in Bälde weitere Resultate liefern.

Berichtigung. In dem Correspondenzartikel aus Weiden in Nr. 38 d. Bl. muß es heißen: „das Stadt- und Communalgardemuskorps des Herrn Kirpling“ statt „des Herrn Wehner“.

Ortskalender und Inserate.

Vorstellung der gelehrten Vögel

findet noch statt täglich von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr Seegasse Nr. 2 erste Etage.
Erster Platz 5 Rgr. Zweiter Platz 2 1/2 Rgr.
Montag, den 21. Februar, Schluß der Vorstellungen.
Coulemhier aus Brüssel.

Der Unterzeichnete hat mit einem Theile seiner Vögel die Leistungen der abgerichteten Vögel des Herrn Coulemhier in Augenschein genommen.

Er empfiehlt die ganze, in solcher Mannichfaltigkeit und Vollendung wohl noch nie dagewesene Schauvorstellung mit voller Uebersetzung, nicht nur im Allgemeinen, sondern auch aus dem besondern Grunde, weil sie für das Studium über das Seelenleben der Thiere reiche Beiträge liefert. Es ist demnach zu wünschen, daß Herr Coulemhier den angekündigten Entschluß, seine Vorstellungen schon den 13. Februar a. c. zu beenden, aufgeben möge, damit im Interesse vieler, besonders auch der Jugend, diese ebenso lehrreiche als angenehme Unterhaltung noch länger benutzt werden könne.

Dr. D. Höfer, Schuldr.

Ein solches Mädchen, welches viele Jahre bei einer Dame als Jungfer war, ihre Fach vollkommen versteht, sucht eine Stelle, ihren Kenntnissen angemessen; auch würde sie sich gern der Wirtschaft annehmen oder der Hausfrau zur Seite stehen. Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite.
Näheres Seegasse Nr. 2, beim Portier.

Theater.

Freitag, den 18. Februar.

Königliches Hoftheater.

Hamlet, Prinz von Dänemark.

Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Nach K. W. Schlegel's Uebersetzung.

Hamlet, — Herr Bürde, vom Stadttheater in Hamburg, als Oph.

Anfang um 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Wasserstand der Elbe.

Donnerstag Mittag: 1° 16' unter 0.

Reisegelegenheiten.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Nach Leipzig: Früh 4 U. (Schnellzug bis Köln, mit Anhalten in Riederau, Niesu u. Burgen, nur für Personen in I. u. II. Wagenklasse), früh 7 1/2 U., Vorm. 11 U., Nachm. 3 U. (Anhalten bei der Weintraube u. Köhlschendorf) u. Abends 6 U. (Preis: I. 3 Thlr., II. 2 Thlr., 8 Rgr., III. 1 1/2 Thlr.)
Nach Chemnitz: Früh 7 1/2 U., Vorm. 11 U. und Abends 6 U. (Preis: I. 2 Thlr., 18 Rgr., II. 2 Thlr., 1 Rgr., III. 1 Thlr., 12 Rgr.)
Nach Berlin über Altdrau: Früh 6 U. (mit Anhalten an sämtlichen Zwischenstationen bis Altdrau) und Nachmitt. 1/4 U. (I. 5 1/2 Thlr., II. 3 1/2 Thlr., III. 2 1/2 Thlr.)

Sächsisch-schlesische (und Loban-Zittauer) Eisenbahn. Nach Chemnitz: Früh 6 U., Vorm. 10 U. (Hauptzug für Breslau), Nachm. 2 U., Abends 5 U. u. Nachs. 11 U. (Eilzug f. Breslau). Nach Zittau: mit den Oberrhein Jügen früh 6 U., Vorm. 10 U. u. Abends 5 U. (Gleisig und Zittau: I. 2 1/2 Thlr., II. 1 Thlr., 26 Rgr., III. 1 Thlr., 12 Rgr. Breslau: I. 7 Thlr., 12 1/2 Rgr., II. 5 Thlr., 4 Rgr., III. 3 Thlr., 28 Rgr.)

Sächsisch-böhmische Eisenbahn. Bis Wien: Früh 7 U. und Abends 9 U. 30 Min.; bis Prag: Mitt. 1 U. 35 Min. vom Neufußbüchel u. um 2 Uhr vom Altdrauer Bahnhof; bis Bodenbach: Vorm. 9 U. u. Abends 1/2 U. (Preis: Nach Wien: I. 16 Thlr., 24 Rgr., II. 11 Thlr., 5 Rgr., III. 7 Thlr., 28 Rgr. Nach Prag: I.

5 Thlr., II. 3 Thlr., 9 Rgr., III. 2 Thlr., 13 Rgr. Nach Bodenbach: I. 1 Thlr., 12 Rgr., II. 1 Thlr., 3 Rgr., III. 25 Rgr.)

Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt. Täglich Nachm. 2 Uhr nach Chemnitz, Laubegast, Pillnitz, Pirna, Wehlen, Rathen, Königstein bis Schandau: Vorm. 9 und Nachm. 5 Uhr nach Köhlschendorf, Riederwardt, Sauerwitz, Schwarzenberg bis Weissen. — Preis: Pillnitz: 5 Rgr.; Schandau: I. 15 Rgr., II. 10 Rgr.; Weissen: I. 7 1/2 Rgr., II. 5 Rgr. — Doppelbillets, für Hin- und zurückige Rückfahrt während der ganzen Fahrzeit des Jahres gültig, zu ermäßigten Preisen.

Abgehende Personeposten. Nach Chemnitz, über Tharand, Freiberg, Döberitz: täglich Mitt. 12 U. und Abends 1/2 U. — Freiberg: täglich früh 6 U. — Gottbus, über Königsdorf, Döberitz und Spremberg: täglich Abends 10 U. — Rathen über Rosten, täglich Mitt. 12 U. — Marienberg: über Dippoldiswalde, Frauenstein, Saida, Döberitz und Böhlen, Sonntag, Dienstag u. Freitag Mitt. 12 U. — Weissen: täglich Abends 10 U. — Rosten: täglich Abends 6 U. — Teplitz über Dippoldiswalde: täglich Vorm. 11 U. — Rabenburg, über Moritzburg: täglich Nachm. 4 U.

Bäder.

Albertsbad. Ultra-Alte Nr. 25: Dampf- u. Wasserbäder. (Dampfbäder für Damen Dienstags u. Donnerstags Vormitt.)
Dampf- und Wasserbäder in Dr. Kuschnier's Badeheilstatt (Neustadt, Königsstraße Nr. 11.)
Josephinenbad. Pirnaische Vorstadt, Neugasse Nr. 15: Warme Wasserbäder.

Marienbad. Kreuzer Kamp, Gasse Nr. 19: Warme Wasserbäder.
Russische Dampfbäder. Große Seegasse Nr. 21, geöffnet für Herren von früh 9 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen Nachmitt. von 1 bis 1/2 U.
Stadtbad. Sebergasse Nr. 30: Warme Wasserbäder.

Gemeinnützige Anstalten, Sehenswürdigkeiten u.

Königl. Bibliothek, im Japan Palais, Vorm. von 9 bis 1 Uhr zum Gebrauch. Ueberführen der Fremden: von 11 bis 1 Uhr; Anmeldung dazu: eine Stunde vorher.

Vorlesung u. Gefäßsammlung (im Japan Palais), gegen Karten zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.

Bibliothek und Wobelsammlung der ökonomischen Gesellschaft im königliche Sachsen, local: Rauschenstraße u. Johannes-Allee Nr. 2, zweite Etage, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Vesigirkele von Carl Höckner, für wissenschaftliche und belletrische Zeitschriften. Anmeldung und Prospekte bei Carl Höckner, Neustadt an der Brücke Nr. 2.

Musikalien-Leih-Anstalt für Hiesige u. Auswärtige von Adolph Brauer, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31.

Angewandte Fremde.

Dresden, den 17. Februar. Hotel de Saxe: St. Durchl. Heinrich IV. Prinz Ruß aus Lerbach. — Victoria Hotel: Wantry, Rent. aus Stettin. — Stadt Rom: Wolf, Rent. aus Washington; Frau v. Vagay aus Wien; Frau Bertour aus Agrim. — Stadt Wien: Baron v. Ulrichshausen, Kautschel, aus Stuttgart; Baron v. Palm, Kautschel, aus Lauterbach. — Deutsches Haus: Frau Stellenbach aus Markkissa; Gehrt, Detonem aus Freiberg. — Stadt Leipzig: Rog, Hauptmann, u. Brandmeier, Major aus Wilm; Schwabe, Partic. aus Chemnitz; Harz, Gutshof, aus Breslau; Langwiler, Ingen. aus Wetter. — Stadt Frankfurt: v. Deitrich, Gutshof, aus Köhlschendorf. — Preuß. Hof: Rieger, Postexpedient aus Weisse. — Stadt Prag: Müller u. Richter, Gutshöfner aus Hofbau. — Palmzweig: Schroll, Partic. aus Berlin. — Gastw. Gantzer: Stolz, Hausbes., Sched,

Bademeyer, u. Pfäner, Schwich aus Teplitz. — Gastw. Richter: Reisch, Gutshof, aus Dittelsdorf.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. F. W. Ruffani in Dresden; Hrn. Postinspector Engmann in Teplitz.

Verlobt: Hr. August Forrer und Frau Emilie verw. Töpfer geb. Schuberlich in Dresden.

Getraut: Hr. Morz Jähnich in Weissen und Frau. Marie Ketter aus Köhlschendorf. — Hr. K. D. A. Frhr. v. Feilich und Frau. P. H. v. Freytag in Rittergut Stendorf.

Bestorben: Hrn. Robert Albrecht in Neustadt-Dresden ein Sohn. — Frau Dr. med. Charlotte Lehmann geb. Bach in Neustadt-Dresden. — Hr. Theodor Schultze, Expedient bei Hrn. Ado. Gieseler in Dresden. — Frau Kreisammann Joh. Herold geb. Grob (aus Delitzsch) in Freiberg. — Hr. K. Christian Kressschmar, Acker an der Knabenstraße in Delitzsch. — Frau Ado. u. Stadtrichter August geb. Bartholomäi in Obßlig. — Hrn. Heinrich Keitel in Teplitz zwei Töchter. — Hrn. Louis Hess in Leipzig ein Sohn. — Hr. Hermann Berend in Hamburg.

Neueste Börsennachrichten.

Wien, Donnerstag, 17. Febr. Amsterdam 153; Augsburg 110; Frankfurt 109 1/2; Hamburg 163; London 10, 51 1/2 Mon.; Paris 129 1/2; 5procentige Metallique 94; 4 1/2procentige 84 1/2; 5procentige Anleihe v. J. 1851 Ld. B. 106 1/2; Loose v. J. 1839 138 1/2; Lombarden —; Bankaction 1400; Nordbahnactien 234 1/2; Slogoniger 77 1/2; Donau-Dampfschiffahrt —; Lloyd 634 1/2; t. l. Ducaten —.

Berlin, Donnerstag, 17. Febr. Staats-Schuldschein —; Preuß. Bank-Anleihe geschäftl.; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 133 1/2; Berlin-Stettiner 150 1/2; Köln-Mindener 117 1/2; Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 51 1/2; Ober-Schles. A. 210; do. B. 170; Rheinische 87 1/2 begehrt; Thüringer 97 1/2; Wilhelmshafen (Cosel-Döberitz) 198; Hamburg 2 Mt. unverändert; London 3 Mt. 6, 22 1/2; Paris 2 Mt. 80 1/2; Wien 2 Mt. 92 1/2.

Paris, Mittwoch, 16. Febr. 4 1/2procent. 105, 85; 3procent. 80, 55.

Leipzig, 16. Februar. R. Sächs. Staatspapiere 4 1/2 % 103 1/2 %; do. 4 % v. J. 1847 101 1/2 %; do. 4 % v. J. 1852 102 1/2 %; do. 3 1/2 % 91 1/2 %; Randentbriefe 3 1/2 % 91 1/2 %; Leipz. Stadtd. Doct. 4 1/2 % 102 1/2 %; do. 3 1/2 % 96 1/2 %; Erbland. Pfandbriefe 3 1/2 % 94 1/2 %; do. 3 1/2 % 100 %; do. 4 % 102 1/2 %; do. Kaiserl. 3 1/2 % 88 %; do. 3 1/2 % 88 %; do. 4 % 102 1/2 %; — R. Preuß. Steuer-Gr.-Cassenactien 3 1/2 % 91 1/2 %; do. 3 1/2 % — R. Preuß. Action 188 %; Wiener Banknoten 92 1/2 %; — Aust. Eber. II. (= pr. Stüd 5 Thlr. 16 Rgr. 5 Pf.); Welwichtige Ducaten 6 1/2 (= pr. Stüd 3 Thlr. 16 Rgr. 1 Pf.); Postducaten 6 1/2.

Frankf. i. a. M., 16. Februar. Nordbahn 51; 4 1/2procent. Metallique 76 1/2; 5procent. Metallique 85 1/2; Bankactien 1517; 1839er Loose 198; 1839er Loose geschäftl.; 3procent. Spanier 42 1/2; 1procent. Spanier 23 1/2; Badische Loose 39 1/2; Kurhessische Loose 36 1/2; Wien 109 1/2; Lombarden 91 1/2; London 119 1/2; Paris 94 1/2; Amsterdam 100 1/2; Vicooro-Florenz 82 1/2.

London, 15. Februar. Conso 99 1/2; 3procent. Spanier 47 1/2; 1procent. Spanier 23, 23 1/2; Sardinier 93 1/2, 94 1/2; Hamburg 3 Monats Wechsel 13 Mt. 7 1/2 bis 7 1/2 Sch.; Wien 11 Mt. 3 bis 4 R.

Quittung.

Für die verunglückte fünfzehnjährige Fabrikarbeiterin **Leubert** in Geyerndorf (vergl. den Aufruf in Nr. 49) sind bei uns fernere eingegangen: H. Graf von Schönburg 3 Thlr.; v. G. 2 Thlr.; anonym per Stadtpost 1 Thlr.; Laura 1 Thlr.; R. G. 20 Rgr.; in Summa nunmehr 24 Thlr. 20 Rgr.
Die Expedition des Dresdner Journals.